



Universität
Basel

LISSA-Tagung **«Lerncoaching für Hochbegabte»** **28.10.2023**

Mirjam Wagner Bsc. Psychology

MAS IBBF

m.wagner@unibas.ch

Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP)

Agenda

-
- 1 Vorstellung
 - 2 Impulsvortrag
 - 3 Fallvorstellung
 - 4 Arbeitsphase
 - 5 Ideen vorstellen
 - 6 Austausch und Abschluss
-

Vorstellung Mirjam Wagner

- Seit 2020 Mitarbeiterin im Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie der Uni Basel, Lerncoachings und Mentorate
- ZEPP: Das Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP) ist eine dienstleistungsorientierte Praxisstelle an der Fakultät für Psychologie der Universität Basel unter der Leitung von Dr. Letizia Gauck. Die Aufgaben des ZEPP sind sehr vielfältig und umfassen psychologische Diagnostik und Beratung, Psychotherapie, Lehre und Forschung.
- Psychologie Studium (seit 2018)
- Lehrperson Primarstufe Thierstein, Konzept BBF
- MAS IBBF FHNW (2014)
- Digikult (www.digikult.ch)

ZEPP



Meine Arbeit am ZEPP

- Abklärungen
- Beratungen
- Lerncoachings
- Mentorate
- Kurse (EHK, UKBB)

Lerncoachings /Mentorate

- Mögliche Inhalte
- Kosten
- Dauer

Zielgruppe

- Kinder /Jugendliche mit Lernschwierigkeiten in gewissen Bereichen (Fachliche Schwierigkeiten oder persönliche Schwierigkeiten)
- Kinder/Jugendliche mit einer umschriebenen Entwicklungsstörung wie LRS, Dyskalkulie oder ADHS
- Kinder/Jugendliche mit hohem Potential und / oder ausgeprägtem Interesse und Stärken
- Minderleister
- Twice Exceptionals

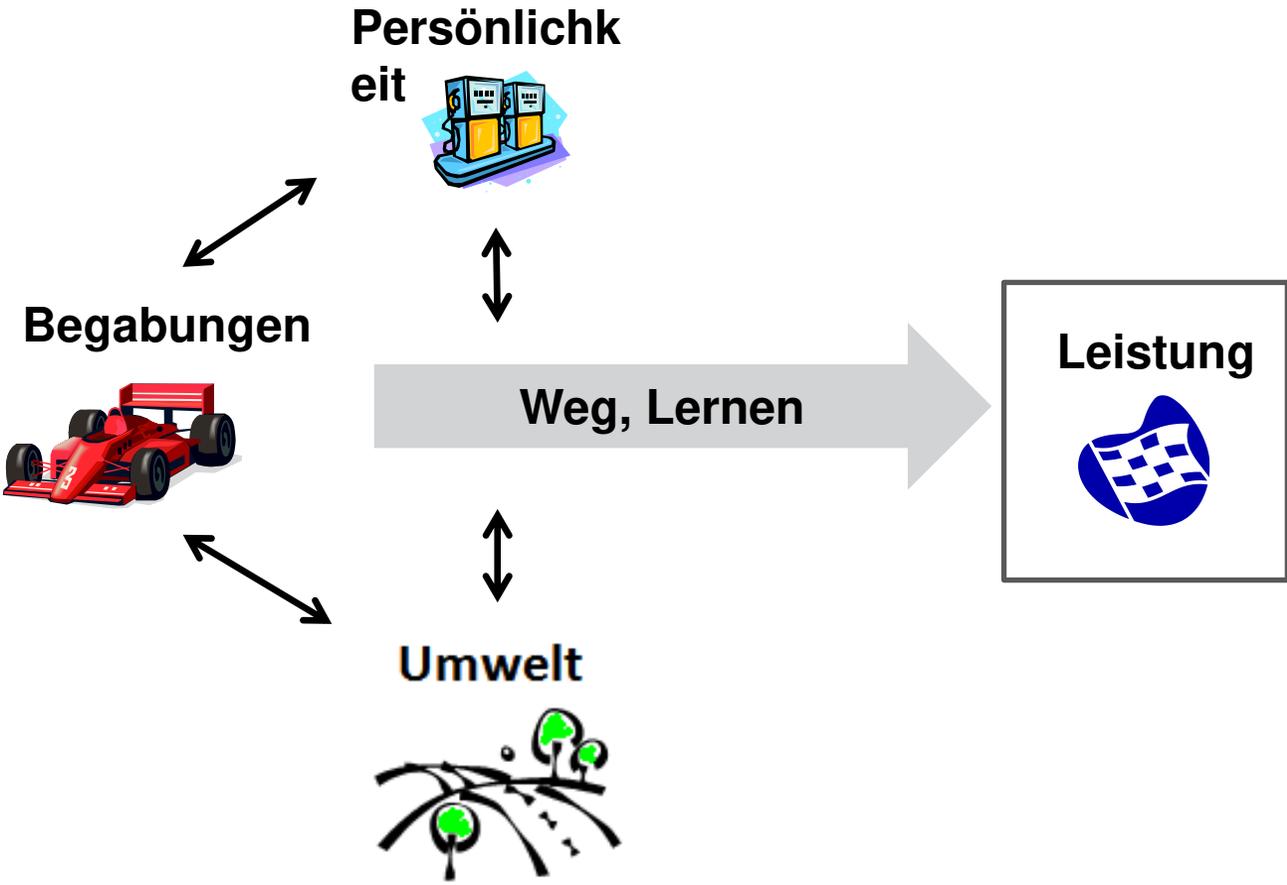
Ablauf Coaching

- Erstgespräch mit Eltern und Kind /Jugendlichem
- Veränderungsmotivation
- Ziel setzen
- Stärkensammlung
- Austausch mit LP
- Ev. Auftrag auf nächstes Mal

Ziele eines Coachings

- Hausaufgabensituation verbessern
- Mehr Verantwortung für das Lernen übernehmen
- Organisations- und Strukturierungsunterstützung
- Maturarbeit planen
- Prüfungsvorbereitungen
- Umgang Prüfungsangst / Blockaden
- Umgang in sozialen Situationen verändern
- Bewerbung schreiben
- Motivation aufbauen
- Potential in Leistung umsetzen können
- ...

Von der Begabung zur Leistung



in Anlehnung an Gagné (2004, 1993)

Einflüsse auf die Leistung

Situation → Person → Verhalten

Persönlichkeit:

- Grundhaltung: Offenheit für Neues, Gewissenhaftigkeit

Einstellungen/Haltung:

- Interesse(n), Tätigkeitsmotivation oder intrinsische Motivation
- Zuschreibungen (Attributionen): Wovon hängt Erfolg ab?
- Werte: Wie viel ist mir der Lernerfolg wert?
- Erwartungen/Ziele

Gefühle:

- Selbstwert, Selbstwirksamkeit, Ängste

Verhalten/Kompetenzen:

- Selbstverantwortung und Selbststeuerung

Psychische oder körperliche Erkrankungen

Minderleistung

Schulisch Minderleistende:

- Können ihr Potenzial in der Schule nicht zum Ausdruck bringen
- Diskrepanz zwischen Potenzial und Schulleistung muss eine Zeit lang anhalten (z.B. 6 Monate Butler-Port, 1993)
- Kann sich auch nur auf einen Teilbereich beziehen (z.B. Mathematik)

Testminderleistende:

- Können ihr Potenzial im Test nicht zum Ausdruck bringen

(Arnold & Preckel, 2011)

Minderleistung

- Negatives Selbstkonzept
- Geringe Leistungsmotivation und Zielorientierung
- Fehlende Lernstrategien
- Negative Einstellung zu Schule, den Lehrern und Klassenkameraden
- Häufiger betroffen von internalisierenden (z. B. Angst, Depression) und externalisierenden Störungen (z. B. aggressives od. dissoziales Verhalten)

Häufigkeit

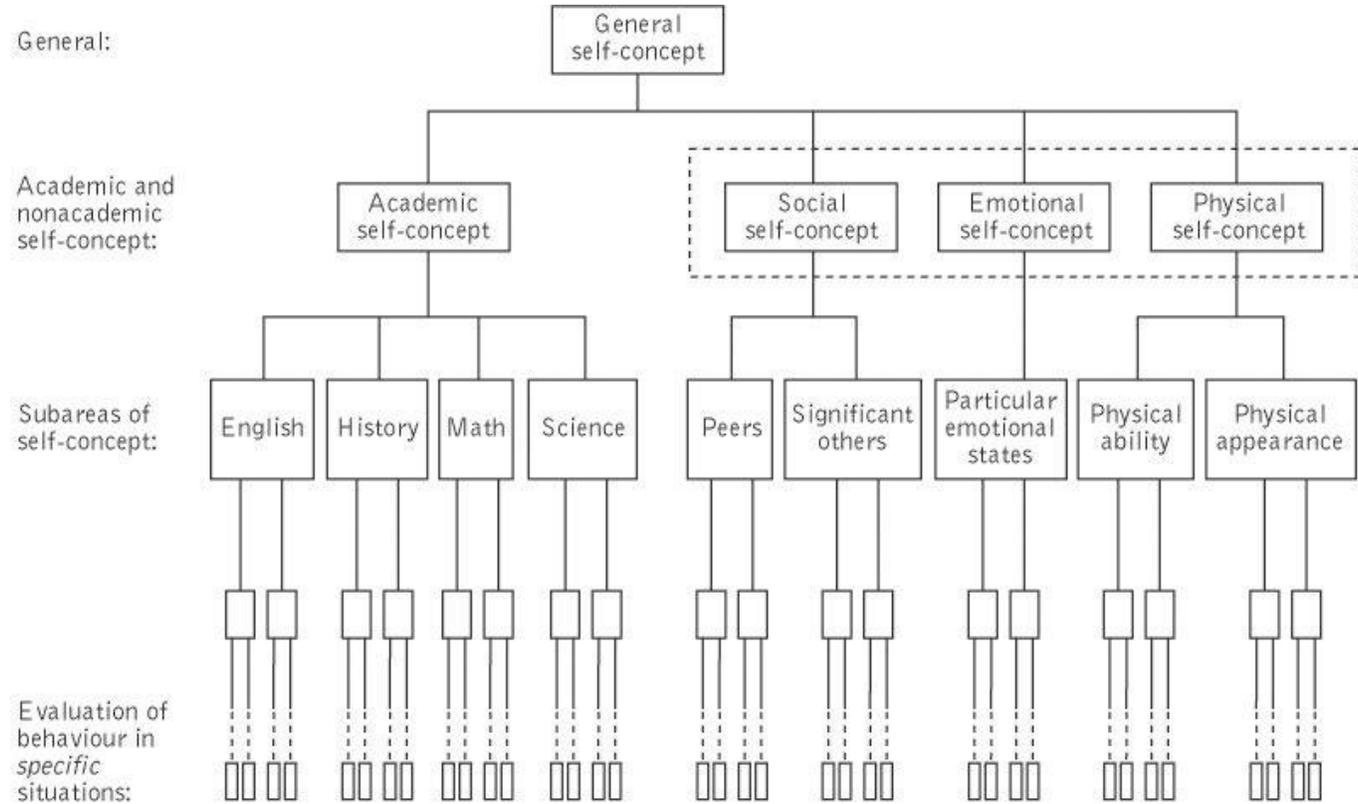
- Zwischen 9 und 28% der ungefähr 2% Hochbegabten sind demnach Underachiever (White, Graham & Blaas, 2018). Ähnliche Zahlen gelten allerdings auch für durchschnittlich bzw. überdurchschnittlich Begabte.

Fördern UND fordern

- Auf jeden Fall Stärken und Schwächen fördern
- Hohe, aber realistische Erwartungen (Speirs Neumeister et al., 2013; Hattie, 2012)
- Aufgaben in der Zone der nächsthöheren Entwicklungszone (Vygotsky, 1987)
- Auch Überspringen kann eine gute Möglichkeit sein (Assouline & Whiteman, 2011; Olenchak, 1995)

➤ „darauf achten, was die Kinder tun können, und nicht darauf, was sie nicht tun können“ (Freeman, 2004, S. 189)

Selbstkonzept



Hierarchisches Selbstkonzeptmodell nach Shavelson et al (1976).

Selbstwirksamkeit, Selbstkonzept

- Talent-Portfolio oder **Stärken-Sammlung**
- **Erfolg**serlebnisse vermitteln (kleine Schritte, adäquate Hilfen)
- „Steckbrief“, **Selbstbeschreibung**
- In welchen (anderen) Bereichen **kann** ein/e Schüler/in das Zielverhalten schon anwenden?
- Vom „Es interessiert mich“ zum „**Ich** interessiere mich für...“

Selbstbild



Selbstbild

- Dynamisches Selbstbild
- Statisches Selbstbild

Egal, ob du glaubst, dass du etwas
(Mathe, Englisch, Deutsch, ...) gut
kannst, oder ob du glaubst, dass du
eine Sache nicht gut kannst:

Du hast recht!

Alles hat die Bedeutung, die du
ihm gibst!

Du bist der Chef über deine
eigenen Gedanken!

Erfolg ist das Ergebnis vieler kleiner
Siege über dich selbst.

Streiche das Wort „Fehler“ aus
deinem Wortschatz.
Verwende stattdessen ab jetzt immer
das Wort „Lernchance“!

Wenn du tust, was du immer schon
getan hast,
bekommst du auch das Ergebnis,
das du immer schon bekommen
hast.

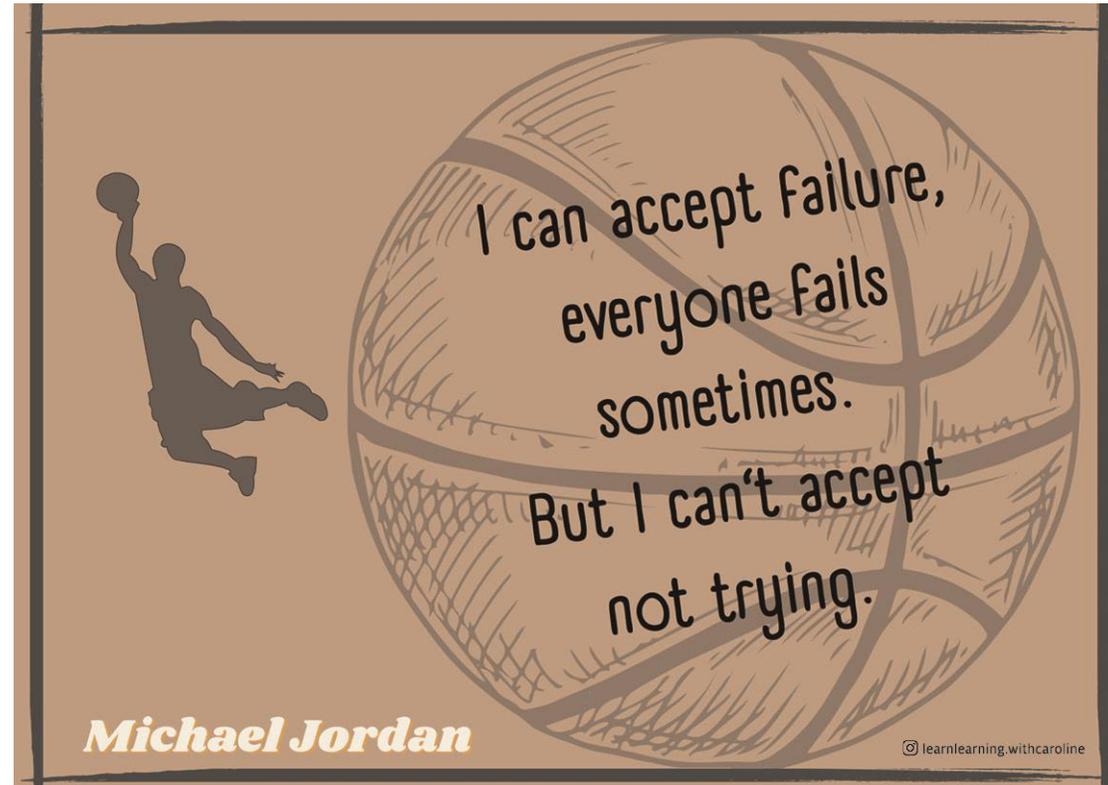
Das Wichtigste am Können
ist das Wollen.

Gegenwart und Zukunft sind
wichtiger als die Vergangenheit.
Also richte den Blick nach vorne!

Alles, was ich gelernt habe,
steht mir jederzeit zur Verfügung.

  Klippert Zeitgemäß unterrichten

Motivation



Motivationsförderung bei Kindern mit hohem Potential

- Stärken würdigen/sehen
- Konfrontation mit Problematik und Lücken in Stoff
- Sinn in der Aufgabe finden, warum möchte ich das Lernen?
- Möglichst intrinsische Motivation nutzen/aufbauen (Autonomie, Eingebundensein, Kompetenz/Interessen)
- Ziel(e) klären, Ziele in realistische Zwischenziele einteilen
- Wahl aus verschiedenen Angeboten
- Erfolgskontrolle, (Selbst-)Belohnung
- Individuelles Feedback zum Lernverhalten und Lernfortschritt, allenfalls visualisieren

Motivationstipps

Fang einfach an!

Mache Dir einen Plan!

Setze Dir realistische Ziele!

Belohne Dich selbst!

Lerne aus Fehlern!

Abwechslung ist wichtig!

Wenn du arbeitest,
dann arbeite,
wenn du dich ausruhst,
ruhe dich aus!

Nichts ist langweilig!

Erzähle anderen von
deinen Plänen!

Nutze Gewohnheiten
und Routinen!

Sei dein eigener Chef!

Wenn Lernen keinen Spass
Macht: Gelernt haben
macht Spass!

Lernstrategien vermitteln



Lernstrategien

- kognitive Lernstrategien
- metakognitive
- motivational-volitionale

Einstieg ins Lernen

Erstelle einen klaren Lernplan –
was musst du alles lernen?

Schaffe dir einen
angenehmen
Lernort

Stimme dich auf
dein Lernen ein.

Stelle den Wecker
auf 10 Minuten.

Entscheide, was du
heute erledigen willst.

Belohne Dich nach
getaner Arbeit!

Lernstoff strukturieren

Struktur = Ordnung schaffen → Überblick

Es gibt verschiedene Systeme, um Lernstoff zu strukturieren:

- Vom Einfachen zum Schwierigen
- Vom Allgemeinen zum Speziellen
- Vom Verstehen zur Vertiefung
- Vom Frühen zum Späten
- Vom Allgemeinen zum Detail
- Vom ersten zum letzten Schritt

Quelle: Stadler & Trachsel, 29 Lernjobs (2019)

Unterrichtsinhalte verarbeiten

- Wiederholen
- Visualisieren
- Kleine Lerneinheiten planen
- Damit du im Schlaf lernen kannst
- Atme tief durch
- Erkläre die Inhalte jemandem



Universität
Basel

Vielen Dank
für eure Aufmerksamkeit.

Fragen



Quellen (Auswahl)

Dweck, C. (2006). *Mindset: The new psychology of success*. New York: Random House

Gagné, F. (2004). Transforming gifts into talents: The DMGT as a developmental theory. *High ability studies*, 15(2), 119-147.

Grolimund, F. & Rietzler, S. (2020). *Lernstrategien (Vorlesungsfolien)*, Akademie für Lerncoaching.

Hattie, J. (2015). *Lernen sichtbar machen aus psychologischer Perspektive* (W. Beywl & K. Zierer, Hrsg.; Überarb. dt.spr. Ausg., 1. Aufl). Schneider Hohengehren.

Johler, M. (2017). *Methodenkompetenz: Lern- und Arbeitstechniken*, Klippert Verlag.

Preckel, F. & Vock, M. (2013). *Hochbegabung. Ein Lehrbuch zu Grundlagen, Diagnostik und Fördermöglichkeiten*. Göttingen: Hogrefe.

Rüter, M. (2010). *Projektmappe Neurobiologie*, Verlag an der Ruhr.

Shavelson, R. J., Hubner, J. J., & Stanton, G. C. (1976). Self-Concept: Validation of Construct Interpretations. *Review of Educational Research*, 46(3), 407–441.

Stadler, C. & Trachsel C. (2019). *29 Lernjobs (Erweiterung)*, hep-Verlag.

Vordermann, C. (2018). *Lernen lernen für Eltern*, Dorling Kindersley Verlag.

Vygotsky L.S. (1978) Interaction between learning and development. In M. Cole & M. Gauvain (Hrsg.), *Mind in Society. The Development of Higher Psychological Processes (79-91)*. New York

White, S. L. J., Graham, L. J. & Blaas, S. (2018). Why do we know so little about the factors associated with gifted underachievement? A systematic literature review. *Educational Research Review*, 24, 55-66.